

Kirche im Bahnhof

Nach Schließung von Gemeindehaus wird Ev. Gemeinde Mieter

VON THOMAS THIELE

HÜMME. Nachdem die Evangelische Landeskirche im Zuge von Sparmaßnahmen die Gemeinden Hümme, Stammen, Sielen und Eberschütz zusammengelegt hat, wird das Gemeindehaus in Hümme geschlossen. Damit die Gemeinde neben der Kirche trotzdem noch einen Veranstaltungsraum in Hümme hat, zieht sie als Mieter in das neue Mehrgenerationenhaus im alten Bahnhof ein. Der Mietvertrag wurde jetzt unterzeichnet.

Beinahe ein historischer Moment war es, als Pfarrerin Astrid Schäfer als Vorsitzende des Kirchenvorstandes gemeinsam mit ihrem Stellvertreter Dirk Altmann Stempel und Unterschrift unter das Dokument setzte, das der Kirchengemeinde künftig die Mietbenutzung des Gebäudes

zusichert. Für den Verein Generationenhaus Hümme als Vermieter unterzeichneten der Vorsitzende Markus Mannsbarth und die Kassiererin Manuela Forejt. Die Ausarbeitung des sehr detaillierten Vertrages nahm einige Zeit in Anspruch, „damit wir uns gut vertragen“, wie es hieß.

Verzögerungen bei den Ausbaurbeiten gab es, weil der Auszug der noch im Erdgeschoss untergebrachten Bahntechnik länger dauerte als gedacht, berichtete Bauleiter Peter Nissen: „Es lief aber alles sehr freundlich ab“.

Dachgeschoss ausgebaut

Die enormen Eigenleistungen der Hümmer Freiwilligen, sind bald beendet. Dazu gehörte unter anderem der Ausbau des Dachgeschosses und des Obergeschosses, wo Vereine einziehen werden.

Im Erdgeschoss werden

jetzt fast nur noch Fachfirmen tätig sein. Der große Veranstaltungssaal wird mit einer Trennwand in einen 40 und einen 60 Quadratmeter großen Saal aufgeteilt, es gibt eine mobile Bühne mit Bühnenbeleuchtung sowie eine fünf Meter breite Kinoleinwand mit Surround-Tonanlage.

Transparenter Raum

Der Raum soll später von Vereinen und Institutionen für soziale und kulturelle Angebote genutzt werden können, darunter Volkshochschule und Musikschule. Nach Absprache mit der Denkmalpflege werden die beiden derzeit mit undurchsichtigem Sicherheitsglas versehenen Toröffnungen zur alten Schalterhalle mit Glas- und Stahlelementen ausgestattet, so dass der Raum transparent erscheint.

Im August werden die Baufirmen ihre Arbeiten mit dem Verlegen des Parkettbodens abschließen, der September ist dem Putzen und Nacharbeiten gewidmet. Die Eröffnung ist am 3. Oktober geplant, dann werden sich auch die Vereine mit Veranstaltungswochen präsentieren.

Riesiger Stahlträger

Massivster Eingriff ins Gebäude war die Herausnahme der Trennwand im Saal, die durch einen riesigen Stahlträger ersetzt wurde. Von den dabei im Obergeschoss entstandenen Rissen sind einige erhalten geblieben, um sie beim Tag der offenen Tür zu zeigen.

Der Generationenverein lädt zum nächsten Arbeitsein-



Stempel drunter: Pfarrerin Astrid Schäfer (Mitte) und Dirk Altmann (links) als Vertreter der Kirchengemeinde unterzeichneten den Mietvertrag mit dem Verein Generationenhaus Hümme, den Vorsitzender Markus Mannsbarth (rechts), Kassenwartin Manuela Forejt und Bauleiter Peter Nissen (von rechts) vertraten. Der 100 Quadratmeter große Saal wird bald fertiggestellt. Foto: Thiele



Nicht mehr genutzt: Das evangelische Gemeindehaus in Hümme (vorne rechts) wird aus Kostengründen geschlossen, ebenso wie das angrenzende städtische Gemeinschaftshaus (dahinter). Sie werden voraussichtlich nach dem Umzug verkauft. Foto: Thiele

satz für Samstag, 4. Juli, um 9 Uhr ein. Es gibt laut Peter Nissen wieder viel zu tun: Treppengeländer schleifen und mit Rostgrund streichen; Handlauf schleifen und streichen; RTG-Raum streichen; Bauschutt in den Container räumen.

HINTERGRUND

Mieter zahlen für verbrauchte Energie

Die Stadt ist Bauherr für den Bahnhofsumbau und verpachtet das Gebäude an den Generationenverein Hümme verpachtet. Die Betriebskosten trägt dafür komplett der Verein, so dass das Projekt für die Stadt kostenneutral aufgeht. Die Nutzer des Bahnhofs zahlen dafür die ver-

brauchte Energie.

Die evangelische Kirche gibt einen Baukostenzuschuss und kann dafür die Räume gratis nutzen, zahlt aber eine Energiepauschale. Es wird stark auf Energieeinsparung geachtet. Das Gebäude ist gedämmt bis unter das Dach, die Heiztechnik ist auf modernem Stand.

Die meisten Beleuchtungskörper sind historische Lampen entweder aus dem Bahnhof selbst oder aus dem derzeit sanierten Synodalsaal der evangelischen Akademie am Gesundbrunnen in Hofgeismar. Die Lampen werden nun aber auf LED-Technik umgerüstet. (tty)